

1. / III. 1917

Die Note Trotski an die Neutralen.

St. Petersburg, 27. November. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Die Note, die der Kommissär für auswärtige Angelegenheiten Trotski an die Botschafter, beziehungsweise Gesandten der neutralen Mächte gerichtet hat, lautet:

„In Ausführung des Beschlusses des Kongresses der Arbeiter- und Bauerndeputierten bin ich in der Lage, mich im Namen des Rates der Volkskommissäre an die verkündeten Botschaften mit dem Vorschlage zu wenden, Verhandlungen für einen sofortigen Waffenstillstand an allen Fronten zwecks Abschlusses eines demokratischen Friedens ohne Annexionen und Entschädigungen auf der Grundlage der freien Entwicklung der Völker einzuleiten. Gleichzeitig hat der Rat der Volkskommissäre die Militärbehörden und die Delegierten der Armee der Republik beauftragt, in Vorbesprechungen mit den militärischen Stellen der feindlichen Armeen einzutreten, um zu einem sofortigen Waffenstillstand an unserer und an allen anderen Fronten zu gelangen.

Indem ich meiner Pflicht entspreche, Sie, Herr Botschafter, von den unternommenen Schritten in Kenntnis zu setzen, habe ich die Ehre, Sie zu bitten, alles zu tun, was in Ihrer Macht liegt, damit unser Vorschlag auf Abschluß eines Waffenstillstandes und auf Einleitung von Besprechungen zur Herbeiführung des Friedens in offizieller Form zur Kenntnis der Regierungen der feindlichen Länder gebracht werde. Endlich habe ich die Ehre, Ihnen gegenüber alle meine Hoffnung auszusprechen, daß Sie alle in Ihrer Macht stehenden Maßnahmen ergreifen werden, um so rasch als möglich diese Mitteilung unter der Bevölkerung Ihres Landes zu verbreiten. Alle Neutralen leiden außerordentlich unter diesem verbrecherischen Krieg, der, wenn man ihm kein Ende setzt, die Völker, die noch nicht daran teilnehmen, in seinen Abgrund zu ziehen droht. Die Forderung nach einem sofortigen Frieden ist der Wunsch der arbeitenden Klassen aller kriegsführenden und neutralen Länder.

Aus diesen Gründen gibt sich die Regierung des Rates der Volkskommissäre der Gewißheit hin, von den arbeitenden Klassen der neutralen Länder entschlossen unterstützt zu werden, und bittet Sie, Herr Botschafter, die Versicherung entgegenzunehmen zu wollen, daß die russische Demokratie von dem Wunsche befeuert ist, brüderliche Beziehungen zu den Demokratien aller Länder zu pflegen.“

Lenin droht der Entente mit dem Staatsbankerott.

St. Berlin, 30. November. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Nach einer Amsterdamer Meldung der „Rossischen Zeitung“ berichtet „Daily Chronicle“, Lenin habe erklärt, die russische Revolution rechne auf die Unterstützung des gesamten europäischen Proletariats. Falls die Alliierten nicht gewillt seien, sich den Forderungen der Maximalisten zu fügen, so hätten diese ausreichende Mittel in der Hand, sie zu zwingen. Eventuell werde man den Bankerott Russlands erklären, wodurch das ungeheure Kapital, das die Alliierten im russischen Reiche investiert hätten, endgiltig verloren ginge.

Die Ententebotschafter dürfen nicht ins Hauptquartier. — Zensurierung ihrer Post.

St. Berlin, 30. November. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Die „Rossische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Nach einer Petersburger Mitteilung der „Morning Post“ hat die russische Regierung den Ententebotschaftern die Reise ins Hauptquartier verboten, die Bahnlinien dorthin durch Pioniere besetzen lassen und die gesamte Briefpost der Ententediplomatie unter strengste Militärzensur gestellt. Die Proteste der Alliierten blieben erfolglos.